

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
ben bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 18 Ngr.
Inserate werden die
gehaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Ngr.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 101.

Montag, den 5. Mai.

1862.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 1. Mai. Aus der gestrigen Generalversamm-
lung der Mitglieder der Freibergener Allgemeinen Kranken-
kasse Folgendes. Die Frage, ob auch im nächsten Vereinsjahre
die Medicamente für erkrankte Mitglieder aus der Vereinskasse be-
zahlt werden sollten, ward nach einer längeren Debatte durch eine
bedeutende Majorität bejahend entschieden, doch auch diesmal, wie
die finanzielle Klugheit gebot, mit der Beschränkung, daß die Ver-
bindlichkeit immer nur eine provisorische für das laufende Rechnungs-
jahr, keineswegs eine für immer verpflichtende sein soll unter Berück-
sichtigung §. 13 der Statuten. Uebrigens mußte man anerkennen, daß
die Bezahlung der Medicamente aus der Vereinskasse ebenso ehren-
haft als wohlthätig sei. Ferner ward mit allgemeiner Zustimmung auf
den Antrag des Directoriums und des Ausschusses Folgendes beschloffen:
1) Vom 14. bis 20. Lebensjahre betragen die monatlichen Beiträge
2 Ngr.; 2) vom 20. bis mit 30. Lebensjahre 2½ Ngr.; 3) vom
30. bis mit 40. Lebensjahre 3 Ngr.; 4) von da bis mit zurückge-
legtem 50. Lebensjahre 4 Ngr. Dadurch wird zugleich die Be-
stimmung von §. 2 der Statuten aufgehoben, daß der Beitritt erst
mit dem 15. Lebensjahre erfolgen könnte. Uebrigens versteht es sich
von selbst, daß die eben angegebene Beitragsbestimmung auf die
gegenwärtigen Mitglieder keine Anwendung erleidet. — Schließ-
lich sei noch bemerkt, daß die Gesamteinnahme im Vereinsjahre 1861
die Summe von 237 Thlr. 29 Ngr. betragen hat gegen eine Ge-
samtausgabe von 225 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf., von dieser letztern Summe
erhielten die Kranken 138 Thlr. 5 Ngr.; die übrigen Posten des
Ausgabenkapitals fallen auf Medicamente, auf Remunerationen und
auf ausgeliehenes Kapital. Trotz der ungewöhnlich zahlreichen
Erkrankungsfälle und des damit nothwendig verbundenen Medica-
mentenbedarfs ist das Vermögen der Kasse doch nur um 28 Thlr.
gefallen. Die Hoffnung, daß bis zum Monat October dieser Aus-
fall vollständig wieder gedeckt sein werde, darf aus verschiedenen
Gründen, deren Auseinandersetzung hier zu weit führen würde,
als eine zuversichtliche betrachtet werden. Wir gedenken zu seiner
Zeit darüber in Kürze zu berichten.

Freiberg. Im Monat April haben 8 Personen das Bürger-
recht in der Stadt Freiberg gewonnen und 10 Personen sich zum
Gewerbsbetriebe bez. Erweiterung ihres zeitlichen Geschäfts ange-
meldet, als: 2 Destillateure, 1 Maler und Lackirer, 1 Material-
waarenhändler, 1 Farbenhändler, 1 Photograph, 1 Puzgeschäfts-
inhaber, 1 Ofenhändler, 1 Spazierstockhändler, 1 Tischler.

Dresden. Nach einer Bekanntmachung der k. Kreisdirection
wird die Hauptwahl für die Gewerbekammerabtheilung der in Dresden
zu errichtenden Handels- und Gewerbekammer in sieben Wahlab-
theilungen erfolgen, deren erste die innere Stadt Dresden nebst der
Pirnaischen Vorstadt, die zweite die übrigen Theile der Stadt, ein-
schließlich Stadt Neudorf, die dritte die Bezirke der Gerichtsämter
Dresden, Döhlen, Moritzburg, Radeberg, Schönsfeld, Stolpen,
Wilsdruff etc., die vierte die Bezirke von Altenberg, Dippoldiswalde,
Frauenstein, Gottscheba, Lauenstein, Sayda, Tharand etc., die fünfte
die von Königstein, Neustadt, Pirna, Schandau und Sebnitz, die
sechste die von Weissen, Lommatsch, Radeburg, Riesa und die
siebente die von Brand, Freiberg und Rossen bilden soll. In jeder
dieser 7 Wahlabtheilungen sind 2 Mitglieder für die Gewerbekammer
zu wählen.

Leipzig, 1. Mai. Heute Mittag nach 1 Uhr dirigte der Herzog
von Altenburg, nur von einem Kammerherrn begleitet, in der Wein-
handlung von Friedrich Dähne inmitten des jetzt hier täglich statt-
findenden Regewühls. — Einem Kaufmann aus Gisleben ist heute
in den ersten Nachmittagsstunden eine Summe von circa 4000 Thlrn.,

die er in einem Papier eingeschlagen in der Brusttasche bei sich ge-
tragen, während einiger Geschäftsgänge in hiesiger Stadt, wahr-
scheinlich in der Hainstraße abhanden gekommen. — Im Monat
April wurden von der Omnibusactiengesellschaft Heuer 82809 Per-
sonen gefahren. — Einem Kaufmann aus Dessau wurde heute
Nachmittag vor der Gütere Expedition des Magdeburger Bahnhofes
eine Brieftasche mit circa 100 Thlrn. aus der Brusttasche entwendet.
Im Verdacht der Verübung dieses Diebstahls stehen drei junge
Leute, die den Berliner Dialect gesprochen und sich in die Nähe
des Bestohlenen gedrängt hatten.

Reißen, 30. April. Amtlicher Bekanntmachung des Stadt-
raths zufolge sollen die nach Vorschrift des neuen Gewerbegesetzes
vor der Ortsobrigkeit abzuschließenden Lehrverträge Minderjähriger
mit solchen Gewerbetreibenden, die keiner Zunft angehören, an zwei
Wochentagen nur vor voller Rathsversammlung angenommen werden,
um deren Vortragung die gesetzlich vorgeschriebene Solennität zu
verleihen.

Sayda, 29. April. Heute hatten wir einen seltsamen Besuch.
Eine Kesselflickerbande von Zigeunern aus Ungarn, aus drei Fa-
milien bestehend und 14 Köpfe stark, hatte sich ganz in unmittel-
barer Nähe des hiesigen St. Johannishospitals gelagert. Die
Männer, in ihrer eigenthümlichen Tracht, und die Frauen, in
Lumpen gehüllt, waren kräftigen Körperbaues, während man von
den Kindern dies nicht sagen kann. Jede Familie hatte sich in der
Nähe ihres Wagens auf der bloßen Erde niedergelassen. Ihre sechs
kleinen ungarischen Pferde weideten frei in einiger Entfernung. Nächst
der braunen Hautfarbe, dem zottigen ungekämmten Haar, fiel noch
an den jüngeren Frauen und Mädchen der Haar- und Halsschmuck
von durchlöcherter Silbermünzen und an den Männern die großen
silbernen Knöpfe an den langen Röcken auf. Sie schienen nur
einiger Worte der deutschen Sprache mächtig zu sein. Ihrer Angabe
nach wollten sie, nachdem sie hier Kupfer eingekauft, „in groß Stadt“,
wurden jedoch von der hiesigen Polizei zurück über die sächsisch-böhmische
Grenze gewiesen.

Berlin. Im dritten Berliner Wahlbezirk fand am 30. April
eine Versammlung sämtlicher Wahlmänner statt, in welcher der
Antrag, die bisherigen Abgeordneten Schulze-Delitzsch und Diester-
weg wieder zu wählen, angenommen wurde. In einer Rede, welche
Schulze-Delitzsch in dieser Versammlung hielt, hieß es unter andern:
„Die Wahlerlasse haben gegen die große politische Sittlichkeit ver-
stoßen, die oft größer als eine Privatstittlichkeit ist und die entweder
ein ganzes Volk zur Entstittlichung führt oder den Keim des Sieges
in sich birgt. Gott sei Dank, daß das preussische und deutsche
Volk nicht geeignet ist, ein Opfer des Jaares dieser Entstittlichung
zu werden, in ihm lebt der Volksgeist, der durch einen Friedrich
den Großen erweckt und belebt wurde. Zwar war Friedrich der
Große seinem Jahrhundert vorangeilt und mußte die Aufklärung
dem Volke gleichsam aetroyiren, aber das Volk hat es verstanden,
den Geist sich zu eigen zu machen. Zum Schluß einen Blick auf
Deutschland. Wir streiten nicht für Preußen allein, sondern für
ganz Deutschland, und wenn uns andere deutsche Staaten ent-
gegenrufen: „Was soll uns die Hegemonie Preußens? wir haben
die Constitution länger als ihr“, so rufe ich ihnen zu: Ihr habt
sie durch uns; das Jahr 1813 hat sie durch einen Hohenzoller,
durch den König von Preußen für ganz Deutschland herausbe-
schworen. Auch für höhere geistige Interessen werden wir kämpfen,
für Geist und Bildung. Darum, Wähler Berlins, auf die ganz
Preußen, auf die das ganze deutsche Vaterland blickt, geben Sie
dem Gefühl der Wahrheit Ausdruck, es heißt Wiederwahl! Stim-
men Sie mir ein in den Ruf: Hoch lebe Deutschland, hoch!“
(Dreimaliges stürmisches Hoch.) Die Versammlung: Hoch lebe
Schulze-Delitzsch, hoch! (Anhaltender Jubel.)

London, 1. Mai. Die Eröffnung der Weltausstellung hat mit großer Pracht und unter ungeheurer Theilnahme zu der festgesetzten Zeit stattgefunden. Die höchste Noblesse, sowie sämtliche Notabilitäten waren anwesend. Die Compositionen Meyerbeer's, Auber's und Bennet's wurden enthusiastisch aufgenommen. Die Straßen sind festlich geschmückt.

London. Die „Times“ hält es, gerade wie vor 11 Jahren, für gut, ihren Landsleuten eine kleine Ermahnung zukommen zu lassen, damit sie sich gegen die zur Ausstellung eintreffenden fremden Gäste anständig benehmen, sie nicht über Gebühr pressen, schinden und plagen, sie vielmehr zurechtweisen, wenn sie sich verirrt haben, sie einladen zu sich ins Haus zu Kostbeef, Pudding und diversen Getränken, sie nicht ungebührlich langweilen mit schlechter Musik, und sie freundlich in Schutz nehmen gegen unverächtliche Droschkentritzer und die sonstigen Raubthiere der Stadt. „Einige unter uns — so schreibt sie — schauen auf die erwarteten Gäste wie die Fischer nach einem Zug junger Heringe ausschauen. Es ist ihnen um nichts Anderes dabei zu thun, als die Anbimmelnde in ihren Netzen zu fangen und zu harpuniren. Bei Andern wieder bricht das insularische Vorurtheil durch. In den Augen dieser ist jeder Ausländer ein Wilder oder ein Narr, dessen Anzug oder dessen Wackungen jeder Zeit Verdacht einflößen. Allerdings macht sich der foreigner manchen Vorstoß gegen unsere Sitten schuldig, und mancher unsrer hochgeehrten Brände wird von ihm wenig gewürdigt. Aber dabei sollten wir bedenken, wie vortrefflich für den reisenden Engländer auf allen großen Heerstraßen des Continents gesorgt ist, während London und alle größern englischen Städte ganz und gar nicht auf Fremdenbesuch, sondern lediglich auf eine behagliche Existenz der Eingebornen eingerichtet sind. In einer Londoner Miethwohnung fühlt der Fremde sich wie in einem Gefängnisse und auf der Straße wie ein von der Welt Geächteter, hilflos Verstößener. Können wir ihm bei dem besten Willen den Aufenthalt unter uns erträglich machen? Nicht ganz, aber doch zum Theil schon durch bloße Höflichkeit, indem wir uns bemühen, ihn zu verstehen, wenn er um den Weg fragt, indem wir ihm beispringen, wenn er in diplomatische Schwierigkeiten mit einem Droschkentritzer geräth, indem wir ihm mit gutem Rath an die Hand gehen und für einen uns speciell Empfohlenen mehr thun, als ihn zu einem langweiligen Diner einladen. Die Aristokratie sollte in ihrer Sphäre Gastfreundschaft üben. England muß jetzt zeigen, daß seine Institutionen, seine Freiheit, sein Selbstregiment, seine Redefreiheit und die andern schönen Sachen, auf die wir so stolz sind, etwas mehr bedeuten, als die Berräumung seiner Häuser vor fremden Gästen, und daß sich die Freiheit mit der Gastfreundschaft viel besser als mit dem Despotismus verträgt. Wir Alle haben eine große Probe zu bestehen. „Thue Jeder das Seinige zur Ehrenrettung des Landes.“

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 5. Mai

Sparcasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Bekanntmachung.

Nachdem wir beschlossen haben, von jetzt an die Bäckerstraße (vom Hause Nr. 4 der Vorstadt bis an die Ecke des ehemaligen Gasthofes zum Schiefer Nr. 16) mit dem Namen „innere Bahnhofstraße“ und den über den Fußsackplatz vom Hause Nr. 17 der Vorstadt ab durch die Schulgasse bis an den Bahnhof führenden Wegetract mit dem Namen „äußere Bahnhofstraße“ zu belegen, so wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, den 3. Mai 1862.

Der Stadtrath.
Clauß.

Bekanntmachung.

Nachdem das 3. und 4. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

- Nr. 18. eine Bekanntmachung vom 1. März 1862, die Satzungen der Dresdener Schillerstiftung betr.;
- „ 19. eine Bekanntmachung vom 6. März 1862, die Satzungen der Leipziger Schillerstiftung betr.;
- „ 20. eine Verordnung vom 6. März 1862, die veränderte Organisation der Hochbauverwaltung betr.;
- „ 21. eine Bekanntmachung vom 12. März 1862, die den Vorschussvereinen zu Grimnitzschau und Geyer bewilligte Stempelbefreiung betr.;
- „ 22. eine Verordnung vom 15. März 1862, eine weitere theilweise Aufhebung der Maßregeln gegen das Einschleppen der Rinderpest betr.;
- „ 23. eine Verordnung vom 25. Februar 1862, die Errichtung der Lotteriedarlehnskasse und die derselben zu ertheilenden Rechtsvergünstigungen betr.;
- „ 24. ein Decret vom 8. März 1862, wegen Bestätigung der Statuten des Vorschussvereins zu Roswein;
- „ 25. ein Decret vom 10. März 1862, wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparcasse zu Wilsdruff;
- „ 26. eine Verordnung vom 13. März 1862, die innengedachte Uebereinkunft mit der Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Regierung betr.;

Emil Pietzsch empfiehlt Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- und Böhmisches Bier, Neubairisches und Culmbacher Lagerbier in Originalgebinden.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwalterdorf bei Emil Pietzsch.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt Dresdner Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier, Culmbacher und Limbacher Lagerbier.

E. E. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- und Kurzwaaren, Eisen- und Stahlwaaren, Werkzeugen, feine Lederwaaren, Gummiwaaren, Lackwaaren, Blechwaaren, Lampen, Stengut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken-, Tafel-, Stangen-, Rations- und Balkenwaagen, Tapeten, Fußteppiche, bunte Fenster-Mouleaux, Goldleisten, Spiegel, Photogen Stearinkerzen etc. — Preise fest und billig.

Robert Passler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägel und Stiften, Drahtketten, Sensen, Sichel und Kutterlingen, Defen, Maschinenplatten und Rosten, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Rationswaagen, allen Gattungen Säbren und Messern in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguß, silberplattirten und feinen Lederwaaren zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Ausverkauf von Rheinwein.

Affenthaler, à 16 Ngr., 6 Flaschen für 3 Thlr.

Bodenheimer, à 11 1/2 „ do. 2 1/6 „

Forster, à 9 1/2 „ do. 1 5/6 „

bei Otto Francke, Weingasse Nr. 664.
Soda-Wasser, eigener Fabrik, das Glas 5 Pfennige, mit Himbeersaft oder Citrone das Glas 1 Ngr., stets frisch, in Gläsern, zum sofortigen Genuß bei Otto Francke.

Strohüte in den neuesten Formen und verschiedenen Geflechten, von den billigsten bis zu den elegantesten Qualitäten für Damen, Herren und Kinder, empfiehlt in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen die Strohhüt-Fabrik von A. Beyer Ecke der Wein- und Rittergasse. — Zugleich erlaubt sich dieselbe anzuzeigen, daß Strohhüte zum Waschen, Bleichen und Modernisiren stets schnell und sauber besorgt werden.

Die Strohhütfabrik von Julius Jährig, Weingasse, im Hause des Spielwaarenhändler Herrn Mosch, empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von Hüten für Damen, Herren und Kinder, übernimmt getragene Hüte zum Waschen und Modernisiren und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Das Kinderkleider-Magazin von F. A. Sandig, Burgstraße Nr. 258, empfiehlt sich mit modernen und einfachen Kinderanzügen, ferner weißen gestickten Knaben- und Mädchenhosen, Unterröcken, Schürzen in Mull und wollenem Stoff, sowie auch mit Frauen-Unterröcken, Hausjacken und Wattedecken zu billigen aber festen Preisen.

A. Hartwig, Erbische Straße Nr. 597, empfiehlt sich als verpflichtet Auktionator, sowie zur Einziehung von Geschäftsforderungen und Anfertigung aller Art schriftlichen und Rechnungsarbeiten.

Carl Schmieder empfiehlt sich als verpflichtet Auktionator und Mobilienhändler, bei reeller Bedienung.

bei un
Dieje
die un
G
Frau
mann
borger
ich ih
früh
folge
samm
gleich
biete
6 M
Noll
gerä
hart
1 R
rein
schin
Sau
C.
aber
Bad
und
welc
Gro
Re
leid
emp
Gr
lent
lose
das
Wä
ton
mit
hil

- Nr. 27. eine Verordnung vom 17. März 1862, die Wahlen für die Gewerbekammern betr.;
- " 28. eine Verordnung vom 7. April 1862, eine Abänderung der Generalinstruction für die Amtshauptleute vom 27. September 1842 betr.;
- " 29. ein Decret vom 7. April 1862, wegen Bestätigung der Statuten der Delsnitzer Bergbaugesellschaft;
- " 30. ein Decret vom 7. April 1862, wegen Bestätigung des Regulativs für die städtische Sparcasse zu Riesa;
- " 31. ein Decret vom 9. April 1862, wegen Bestätigung der Genossenschaftsordnung für den Hopfenbauverband V. Dallwitz-Altleis;
- " 32. eine Verordnung vom 15. April 1862, die Aufstellung der Wahllisten für die Landtagswahlen betr.;

bei uns eingegangen sind, so werden solche binnen der nächsten acht Tage zu Jedermanns Einsicht auf unserer Rathsexpedition ausliegen.

Freiberg, den 1. Mai 1862.

Der Stadtrath.
Claus.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuer auf 2. Termin d. J. ist mit 2 Pfennigen pro Steuerinheit bis zum 12. Mai d. J. abzurechnen, sowie diejenigen, welche mit Zahlung der Gewerbe- und Personalsteuer auf 1. Termin d. J. zur Zeit noch in Rückstand sich befinden, an die ungesäumte Abführung derselben hiermit erinnert werden.

Brand, den 1. Mai 1862.

Der Stadtgemeinderath daselbst.
Gerischer, Bstz.

Gefrornes empfiehlt täglich frisch **F. H. Häussler, Conditior.**

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, **Wilhelmine Seifert** in Großhartmannsdorf, auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich nichts für sie bezahle, da ich ihr zu ihrer Unterhaltung Alles schicke.

Carl Gottlieb Seifert.

Auction.

Morgen, den 6. Mai dieses Jahres von früh 8 Uhr an und wenn nöthig, den folgenden Tag, bin ich gesonnen, mein sämmtliches todtes Inventarium gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die hauptsächlichsten Gegenstände sind: 6 Wirthschaftswagen, 2 Kutschwagen, 1 Rollwagen, vieles und verschiedenes Ackergeräthe, worunter auch eine Blochmann'sche harte Walze, 1 Hackelschneidemaschine, 1 Kohlrübenschneidemaschine, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Getreideschrotmaschine, 1 Haufen Stalldünger, 1 großer Haufen Compostdünger u. s. w.

C. Schmieder, Auctionator. **Hincke.**

Bad-Gröfßnung.

Hierdurch zeige ich an, daß von Sonnabend, den 3. Mai an, die Schwefelwasser-Badeanstalt zu Grünthal wieder eröffnet ist, und empfehle dieselbe hauptsächlich denen, welche an chronischer Gicht, Rheumatismus, chronischen Hautkrankheiten, Blutarmuth, Menstruationsstockungen u. Nervenschwäche leiden.

Grünthal bei Olbernhau.

F. G. Höpfner.

Im Jahre 1861 habe ich die vorstehend empfohlene eisenhaltige Schwefelquelle zu Grünthal bei nach überstandener akuter Gelenk-Gicht zurückgebliebener Kniegelenksentzündung mit so ausgezeichnetem Erfolge gebraucht, daß ich schon nach 24 genommenen Vollbädern meiner Praxis wiederum nachgehen konnte. Ich kann deshalb obige Quelle nur mit voller dankbarer Selbstüberzeugung dem hilfsbedürftigen Publicum empfehlen.

Olbernhau, am 1. Mai 1862.

M. Th. Rippmann, pract. Arzt.

Bekanntmachung.

In Folge der auf mehreren Punkten vorzunehmenden Verlängerung der Hauptgasröhrenleitung, muß es sich das unterzeichnete Directorium vorbehalten, vom sechsten d. M. an zunächst auf die Dauer von zwei Monaten in den Stunden von elf Uhr Vormittags bis fünf Uhr Nachmittags die Gasabgabe zu sistiren und bringt dies hierdurch mit dem Bemerkten zur Kenntniß der betreffenden Consumenten, daß, wenn an einem Tage die Entziehung des Gases Vormittags 11 Uhr nicht erfolgt, solche an diesem Tage überhaupt nicht eintritt.

Freiberg, den 3. Mai 1862.

Das Directorium für den Gasbeleuchtungsactienverein.
Klemm. Fritzsche. Schwamkrug.

Bad-Anzeige.

Von heute an sind die Kalt-Wasserbäder der Kreuzmühle wieder geöffnet.

August Friedrich Siegert.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845, versichert auf Grund ihres im Jahre 1860 neu redigirten Statuts, welches den Mitgliedern unbedingt vollständige Entschädigung garantirt, zu angemessen billigen Prämienätzen Feld- und Gartenfrüchte gegen Hagelschäden.

Zur Verabreichung von Rechnungs-Abschlüssen pro 1861, von Statuten und Antragsformularen, sowie zur Entgegennahme und Anfertigung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Freiberg, den 14. April 1862.

Heinrich Rode,
Agent der Gesellschaft.

Long-Châles

in reiner Wolle und wollne mit Seide durchwirkt von 13½ bis 52 Thlr. pr. Stück erhielt ich wieder, jedoch nur auf kurze Zeit, in Commission und empfehle dieselben zur gütigen Beachtung.

F. Haussmann.

Beste grosse

Stralsunder Bratheringe

in Fätschen, sowie im Einzelnen empfiehlt

Otto Francke.

Fischergasse Nr. 48

Anstalt für Photographie von C. Engelmann.

F. Haussmann empfiehlt sein vollständiges Lager in Trauer-Artikeln.

Die alleinige Haupt-Niederlage des berühmten ächten
Malz-Extract-Gesundheits-Bieres

des Herrn Johann Hoff,

Inhaber der großen Medaille in Berlin,

befindet sich für Freiberg bei

Sigaretten- und
Tabak-Handlung.

Ferdinand Eib,

Petersstraße 84 in Freiberg,

Frauenstraße 5 in Dresden.

Die Tausende von Gentlemen der berühmtesten Aerzte des In- und Auslandes, sowie von genesenen Kranken aller Stände, worunter auch solche von hohen und allerhöchsten Herrschaften, machen jede Anpreisung dieses sonst für verschiedene Krankheiten, deren Aufzählung hier zu weit führte, dienlichen, als auch für Gesunde am angenehmsten, wohlwärmenden und leicht verdaulichsten aller Biere, überflüssig.

Der Preis pro Flasche ist 7 Ngr. — Bei Entnahme von 1/2 Duzend Flaschen nur 6 1/2 Ngr., bei Rückgabe der Flasche werden 6 Pfennige vergütet.

Zaubertheater.

Heute Montag erste Vorstellung der Magie und Chemie in dem dazu erbautem Theater im Garten des Brauhofes mit gut besetztem Orchester. Casseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Näheres besagen die Zettel.

Ergebenst

Helmsauer.

Concert

heute Montag Nachmittag 5 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet

der schwarze Peter.

Restauration „Baumann“.

Heute Montag, den 5. Mai, Abends 1/2 7 Uhr bei günstiger Witterung Concert. Verw. Baumann.

Restauration „Feldschlösschen“.

Heute Montag ladet zu Kaffee, Kuchen und Käsekäulchen, sowie zu gutem Lager- und Braumbier freundlichst ein Schmidt.



Mittwoch, den 7. Mai,

Theater u. Tanz.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Geselligkeit.

Montag, den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr,

Kränzchen

in der Restauration Hornmühle.
NB. Einheimischen Gästen ist diesmal der Zutritt nicht gestattet.
Der Vorstand.

Lyra.

Heute Abend 1/2 8 Uhr
Gesangübung.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 3/9 Uhr entschlief plötzlich nach kurzem Unwohlsein unsere gute Gattin und Mutter, welchen schmerzlichen Verlust wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch früh 8 Uhr statt.

Freiberg, den 5. Mai 1862.

Julius Hofmann und Kinder.

Berichtigung.

In der Bier-Sant-Anzeige in vor. Nr. d. Bl. soll es heißen „Dellmann, Stollgasse“ statt Dellmann, Kirchgasse.

Verkauf.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen: untere Kesselgasse Nr. 761.

Verkauf.

Eine neuemelte Ziege mit zwei Jungen ist zu verkaufen: in Kleinwaltersdorf Nr. 55.

Verkauf.

Saamen-Gerste verkauft noch
Kessler, Dresdnerstraße.

Saugziegenfelle

kauft zum höchsten Preis
Rüschnerstr. J. G. Schliebe,
Erbische Straße Nr. 12.

Saugziegenfelle

kauft fortwährend zum allerhöchsten Preis
Rüschner Leim,
obere Kesselgasse Nr. 612.

Rigaer Leinsaat,
Rothen u. grünen Kleesaamen,
Runkelrübensaamen

empfehlen billigst

J. G. A. Schumann.

Wohnungs-Veränderung.

Seit dem 1. Mai wohne ich nicht mehr Kesselgasse, sondern Rittergasse Nr. 522, neben dem Gerichtsamt.

Wilhelm Seifert, Schatzverkäufer.

Soeben ist erschienen und bei C. J. Frotzcher in Freiberg zu haben:

Adresshandbuch

der Stadt Freiberg

nebst einem Grundriß.

Preis 10 Ngr.

Verkauf.

Ein zweispänniger Leiterwagen mit hölzernen Azen steht billig zu verkaufen: beim Gutsbesitzer Schmieder in Müdisdorf.

Haus-Verkauf.

Ein neues massives Haus, das gut rentirt, steht zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren: Untermarkt Nr. 495, 1 Treppe.

Vermiethung.

2 Stuben nebst Kammer sind zu vermieten: Weißnergasse Nr. 482.

Kindermädchen-Gesuch.

Ein junges braves Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, kann ein sehr gutes Unterkommen finden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesuch.

2 junge Herren können Logis erhalten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine Hebamme

wird von der Gemeinde Voigtsdorf bei Sayda, welche fast 1200 Einwohner zählt, gesucht, und wollen sich hierum Bewerbende bei dem Gemeindevorstand daselbst melden.

5-6 Malergehilfen

finden Beschäftigung bei
H. Eoshtmann, Decorationsmaler.

Verloren.

Sonntag Vormittag wurde von der Petri-Kirche, Waisenhausstraße, über den Markt und Weingasse eine goldene Brosche verloren. Gegen angemessene Belohnung abzugeben im Hôtel de Saxe.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzcher.

Druck von J. G. Wolf